

Bericht über die Durchführung des Bausteins Hinzert 2012

Am 14.07.2012 fand wie bereits im Vorjahr die Wanderung von Hermeskeil nach Hinzert auf den Spuren der ehemaligen Lagerinsassen statt. Leider fanden sich dieses Jahr wieder nur 3 Teilnehmer zusammen. Alle drei waren Insassen der Jugendstrafanstalt Wittlich und kannten sich daher schon, so dass die Eingangsrunde im AG Hermeskeil locker und sehr wohlwollend ablief.

Da erhebliche Niederschläge angekündigt waren, bestand die erste Hürde darin, modische Ansprüche und den Wunsch, cool auszusehen, gegen praktische Regenkleidung und vor Nässe schützenden Improvisationen mit Plastiktüten zu tauschen.

Kurz nach Beginn der Wanderung stolperte die Gruppe über die Gedenksteine der Familie Kahn aus Hermeskeil, von der nur eine Person die Nazi-Zeit überlebt hatte. Herr Theis berichtete über das Schicksal der Familie und "störte" dieser Art gezielt immer wieder im Laufe des Tages anlässlich unscheinbarer Anhaltspunkte das unbeschwerte Empfinden von Freiheit, Bewegung und Natur.

Trotz der katastrophalen Wettervorhersage zeigte sich Petrus gnädig, so dass die fast dreistündige Wanderung allen Freude machte. Diese ließ sich auch niemand durch die vom nassen Untergrund durchweichenden Füße trüben. Unverkennbar erhöhte sich der Wandergenuss bei den drei Teilnehmern - die außer an Wandertagen an ihren Schulen ansonsten noch nie gewandert sind - durch den krassen Wechsel vom Freiheitsentzug in die freie Natur.

Beim regenbedingt unter einer Brücke eingenommenen Picknick wie auch bei der gesamten Wanderung legten alle Teilnehmer eine große gegenseitige Fürsorge und Fairness an den Tag wie sie von harten Körperverletzern sicherlich nicht unbedingt erwartet wird.

Bei den mit zunehmender Nähe zur Gedenkstätte sich häufenden Einwüfen von Herrn Theis zu den von Hinzert ausgehenden Greuelthaten entwickelte sich stets eine gemischte Stimmung von "muss die schöne Wanderung wirklich hierdurch gestört werden?" bis zu Ergriffenheit. An der Gedenkstätte wurde die müde und fußnasse Wandergruppe von Herrn Reinert, Mitarbeiter der Gedenkstätte empfangen. Er führte sehr gekonnt unter Einbeziehung der Teilnehmer in die Thematik ein und erklärte so sachlich und schnörkellos einfach die damaligen Gegebenheiten, so dass sich keiner dem Grauen entziehen konnte. Ergriffenheit und vollstes Mitgefühl mit den damaligen Opfern gleichzeitig mit absolutem Unverständnis für die Täter packte jeden.

Nach der Führung wurde dies in der Wandergruppe in gesetzter Stimmung nachbesprochen. Das Warten auf das Taxi, was gleichzeitig für die drei Teilnehmer aus der Jugendstrafanstalt auch das nahende Ende ihres Ausfluges in die Freiheit bedeutete, tat sein übriges zur Atmosphäre. Volles Kontrastprogramm und Ablenkung bot dann die neben dem Amtsgericht stattfindende Kirmes, die gequert werden musste, um den Parkplatz zu erreichen.

Nach Rückkehr beim Amtsgericht verabschiedete sich Herr Theis, und Herr Klaeser brachte die Teilnehmer zurück in die Jugendstrafanstalt.